

FLASCHENPOST



CELINAS* AUSTRASTER – EIN HILFERUF! TRAUMATA ERZEUGEN WUT UND AGGRESSION

Celina* sitzt teilnahmslos im Klassenraum. Während ihre Mitschüler das Geschehen an der Tafel verfolgen, bleibt ihr Blick leer. „Celina, kennst du die Lösung?“ Auf die Frage ihres Lehrers lässt die zierliche Achtklässlerin ihre Fäuste auf die Tischplatte donnern. Im nächsten Moment springt sie auf, wirft wortlos ihren Stuhl um und flüchtet. Ihre Wut ist greifbar, nur Celina nicht. Sie will einfach nur weg. Doch ohne therapeutische Hilfe kommt die 13-Jährige nirgends an. Denn Celina wurde als kleines Kind an dem Ort, der eigentlich Zuflucht bedeuten sollte, ein schweres Trauma zugefügt: in ihrem Zuhause.

* Name zum Schutz des Kindes geändert.
Symbolfoto zum Schutz des betroffenen Kindes.

DANKE, DASS SIE CELINA HELFEN!

Auf den ersten Blick wirkt Celina wie ein unberechenbarer Teenie. Doch ihre Wut und Aggression sind Ausdruck eines seelischen Traumas: Als kleines Kind war sie schlimmen Erlebnissen ausgesetzt, die ihr junges Ich nicht verkraften konnte. Ihre Spende hilft jungen Menschen wie Celina, innerlich wie äußerlich Ruhe zu finden und Heilung zu erfahren.

SPENDENVERBINDUNG:

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT AG

IBAN: DE44 2512 0510 0001 4917 00 · BIC: BFSWDE33HAN

COMMERZBANK AG

IBAN: DE33 2008 0000 0959 6999 00 · BIC: DRESDEFF200

IN DIESER AUSGABE:

AGGRESSIVE KINDER UND JUGENDLICHE:
WUT WIRD AUS LEID GEMACHT

SEXUELLE GEWALT GEGEN KINDER IM FOKUS DER POLITIK:
NATIONALER RAT ZUM SCHUTZ VON KINDERN EINGERICHTET

ANKERLAND



Hilfe für
traumatisierte Kinder



Liebe Leserinnen und Leser,

noch immer mangelt es am öffentlichen Bewusstsein, wie dringend schwer traumatisierte Kinder adäquate therapeutische Hilfe brauchen. Erfolgt diese nicht, bezahlen die Kinder und auch die Gesellschaft einen hohen Preis. Nicht selten schlägt die Ohnmacht der jungen Opfer in unberechenbare Wut und im späteren Alter in Täterschaft um. In dieser Ausgabe der Flaschenpost erläutern wir, weshalb betroffene Kinder sich in Aggression und Widerstand verlieren. Oft werden aus ihnen „Systemsprenger“, wie sozial auffällige Kinder im Jugendamtsjargon genannt werden. Auf der Berlinale 2019 wurde der gleichnamige Film vorgestellt. Wir freuen uns, dass das Thema durch den mehrfach preisgekrönten Film eine breite Öffentlichkeit erreicht hat und auch die Wichtigkeit unserer Arbeit bei Ankerland deutlich macht.

Auch auf politischer Ebene bewegt sich etwas in Sachen Aufklärung: Der neu eingerichtete Nationale Rat gegen sexuelle Gewalt verständigt sich bis 2021 auf Maßnahmen, die das Bewusstsein für Kinderschutz und Hilfsangebote tiefer in der Gesellschaft verankern sollen.

Vielen Dank, dass Sie als Unterstützer des Ankerland-Therapiezentrum und unseres Trauma-Info-Telefons bereits ein wichtiges Vorbild sind!

Herzliche Grüße,
Ihr Andreas Krüger



Aggressive Kinder und Jugendliche:

Wut wird aus Leid gemacht



Ob Celina überhaupt ihren Hauptschulabschluss schaffen wird, steht in den Sternen. Zu viele Fehlzeiten, keine Mitarbeit. Statt dem Unterricht zu folgen, stört sie ihn bei jeder Gelegenheit. Mit ihrem unberechenbaren, aggressiven Verhalten rasselt Celina nicht nur durchs Schulsystem, sondern durch sämtliche Raster: Sie lebt bereits bei der dritten Pflegefamilie, wurde erfolglos durch verschiedene Hilfesysteme gereicht. Das Therapieangebot von Ankerland ist nach einer schmerzhaften Odyssee der Rettungsanker für Celina.

Erst kürzlich wurde Celina im Trauma-Therapiezentrum vorgestellt, im Alter von dreizehn Jahren. „Das ist sehr spät“, konstatiert Dr. Andreas Krüger, Ankerland-Gründer und ärztlicher Leiter. „Für die Therapie sind die bildhaften Erinnerungen hilfreich. Doch an die kommen wir Therapeuten nicht mehr heran, wenn das Gehirn diese Bilder nicht mehr zur Verfügung stellt und zur „Verschlussache“ macht.“ Dreiviertel der Kinder werden durchschnittlich schon vor dem Eintritt in die Schule traumatisiert. Je früher ihre seelischen Wunden angemessen versorgt werden, desto besser.

Vernachlässigung und Gewalt – Alltag für Celina

Oft ist zum Zeitpunkt des Therapiestarts jedoch bereits viel Zeit ins Land gegangen, so wie bei Celina. Die meisten der kleinen Patienten leben nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie, sondern bei Pflegeeltern oder in Heimen. Auch Celina wurde aus dem Elternhaus genommen, als sie vier Jahre alt war. Vernachlässigung und Gewalt waren für das kleine Mädchen Alltag. Der Vater schlug nicht nur ihre Mutter krankenhausreif, sondern fügte auch seiner Tochter schlimme Verletzungen zu. Ihre körperlichen Wunden sind verheilt, ihre seelischen noch lange nicht.

Nachts ist die Zeit der Flashbacks

Darum leidet Celina unter Schlafstörungen, so wie viele traumatisierte Kinder. Nachts ist die Zeit, in denen die Flashbacks bei ihr öfter kommen. Erinnerungsblitze überfallen sie, wenn es ruhig um sie herum wird. In diesen Momenten durchlebt sie die schlimmen Erlebnisse noch einmal. Umso reizbarer ist sie morgens, wenn die Pflegemutter zum Aufstehen drängt, oder in der Schule, wo Celina demonstrativ ihre Mitarbeit verweigert. Am schlimmsten ist es für sie, wenn ein männlicher Lehrer lauter mit ihr spricht, so wie ihr Vater damals unmittelbar vor seinen Übergriffen. Ein Trigger, der an den dunkelsten Momenten ihres Lebens rüttelt.

Auf einen solchen Moment folgt häufig das Ausrasten. „Eine Art Notfallprogramm“, wie Dr. Andreas Krüger erklärt. Der Körper ist auf Kampf und Flucht programmiert. „In der Therapie erfahren die Kinder, dass dieses Verhalten angesichts ihrer schlimmen Erlebnisse ganz normal ist. Sie lernen zu verstehen, was in diesen Momenten mit ihnen passiert und was sie tun können,

um ihnen nicht mehr ganz so hilflos ausgeliefert zu sein.“ Bei Ankerland mag Celina besonders die Kunsttherapie. In ihren Bildern kann sie das Schreckliche ausdrücken, das sie tief in sich verschlossen hat.

Die Opfer wollen ihre Ohnmacht abschütteln – mit Gewalt

Doch viele Kinder mit schwerwiegenden Traumata kennen keine Strategien, ihre Impulse zu steuern. Hier gibt wie bei Celina die posttraumatische Belastungsstörung das Verhalten vor. Nicht bei allen Kindern bleibt es bei Verhaltensauffälligkeiten und Wutausbrüchen. „Gewalt und Macht auszuüben, gibt manchen Opfern ein gutes Gefühl“, so Dr. Krüger. „So versuchen sie die Ohnmacht abzuschütteln, die sie während der traumatisierenden Erfahrung beherrscht hat. Indem sie andere

Kinder oder Tiere quälen, identifizieren sie sich mit ihrem Täter. Eine Überlebensstrategie“, erläutert der Ankerland-Gründer.

Die zeitintensive Behandlung senkt das Risiko von Täterschaft und Folgekrankheiten

Dieser Kreislauf macht Gewaltopfer häufig auch zu späteren Tätern. Um die leidgeprägte Abwärtsspirale zu unterbrechen, aber auch, um den Kindern ein gesundes und erfülltes Leben in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen, ist Therapie dringend nötig. „Die Behandlung braucht Zeit“, so Dr. Krüger. „Die meisten Kinder leiden unter einer schweren komplexen Trauma-Folgestörung und Bindungsstörung.“ Bei Ankerland bekommen die kleinen Patienten die Zeit, die ihre Seele braucht, um zu heilen. Mit der innovativen, zeitlich unbegrenzten Therapie sinkt auch das Risiko für Drogenmissbrauch und Suizid sowie Folgeerkrankungen wie Krebs und Depressionen.

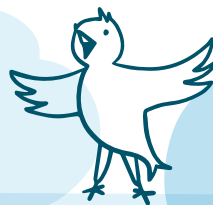
HÄUFIGE URSACHEN FÜR TRAUMATA:

- Vernachlässigung
- Körperliche Misshandlung
- Sexueller Missbrauch

Derzeit dürfen 50 Ankerland-Kinder hoffnungsvoll in die Zukunft schauen – dank Ihrer Hilfe.



Erhältlich auf DVD, Blu-ray und Netflix



Filmtipp: SYSTEMSPRENGER

Protagonistin Benni, ein neunjähriges Mädchen, sprengt mit ihren Wutausbrüchen das System der Kinder- und Jugendhilfe. Erst Betreuer Micha gelingt es, zu ihr vorzudringen. Fünf Jahre lang recherchierte Drehbuchautorin und Regisseurin Nora Fingscheidt für ihren mehrfach preisgekrönten Film, der auch ein Sprachrohr für unsere Ankerland-Kinder ist. Unser Therapiekonzept kommt einer „Antwort“ auf die Bedrückung und die Fassungslosigkeit gleich, die der Film beim Zuschauer hinterlässt.

Ob Spendensammlungen zu Jubiläen, Aktionen von Unternehmen oder private Beiträge: Es gibt viele Möglichkeiten, unseren Verein zu unterstützen und traumatisierten Kindern einen sicheren Therapieplatz bei Ankerland zu ermöglichen. Melden Sie sich gerne, um die richtige für Sie zu finden: Sie erreichen uns telefonisch unter **040 – 46 86 39624** oder per E-Mail an: spenden@ankerland.de

Spendenkonten Ankerland e.V.

Bank für Sozialwirtschaft AG

IBAN: DE44 2512 0510 0001 4917 00 · BIC: BFSWDE33HAN

Commerzbank AG

IBAN: DE33 2008 0000 0959 6999 00 · BIC: DRESDEFF200

Der Ankerland e.V. ist mit dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hamburg als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Für die Ausstellung einer Spendenquittung teilen Sie uns im Verwendungszweck bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift mit. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie auf unserer Internetseite.



ALLEN FÖRDERERN, SPENDERN UND UNTERSTÜTZERN EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

Sexuelle Gewalt gegen Kinder im Fokus der Politik:

Nationaler Rat zum Schutz von Kindern eingerichtet

Rund 20 Prozent aller Kinder sind laut Bundesministerium für Forschung und Bildung bundesweit von sexualisierter Gewalt betroffen. Besonders gefährdet sind Risikogruppen aus prekären sozialen Verhältnissen. Unter Vorsitz von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und des unabhängigen Beauftragten Johannes-Wilhelm Rörig wurde ein Nationaler Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern eingerichtet, der diese nachhaltig bekämpfen soll.

Ein bis zwei betroffene Kinder in jeder Schulklasse

Der Missbrauchsbeauftragte Johannes-Wilhelm Rörig schlägt Alarm. Sexuelle Übergriffe auf Kinder sind verbreitet. Und viele Menschen schauen weg. „Wir müssen von ein bis zwei betroffenen Kindern in jeder Schulklasse ausgehen – dieses Ausmaß darf nicht länger hingenommen werden.“ Bereits vor zehn Jahren wurde der Runde Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch“ eingerichtet, doch die Fallzahlen sind unverändert hoch. Jetzt ist das Ziel des Nationalen Rates ein spürbarer Rückgang der Missbrauchsfälle. 20.000 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch und Missbrauchsabbildungen verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik jedes Jahr.

Betroffene dürfen nicht mehr übersehen werden

„Betroffene Kinder und Jugendliche dürfen künftig nicht mehr übersehen und sexueller Missbrauch muss früher beendet sowie die Folgen sexueller Gewalt maximal gelindert werden“, konstatiert Rörig. „Besonders liegt mir zudem eine Verständigung zu einer umfassenden Prävalenz- und Wirkungsforschung in Deutschland und eine bundesweite Aufklärungs- und Sensibilisierungsinitiative, in der Dimension der Anti-AIDS-Kampagne, am Herzen.“ Auf konkrete Ziele und Umsetzungsschritte wird sich der Nationale Rat zum Sommer 2021 ver-

ständig haben. Doch die Fallzahlen spürbar zu senken und das gesellschaftliche Bewusstsein tiefgreifend und nachhaltig zu verändern, erfordert einen langen Atem.

Noch sind kleine Ankerland-Patienten auf Spenden angewiesen

Auch in Zukunft können Fälle wie der von Celina* nicht verhindert werden. Umso bedeutsamer ist es, möglichst viele Traumaopfer mit intensivtherapeutischen Maßnahmen aufzufangen und langfristig begleiten zu können. Noch ist unser Therapieangebot auf Hamburg beschränkt. Wir arbeiten auch weiterhin unermüdlich daran, unsere Arbeit auf andere Bundesländer auszuweiten und in die Regelversorgung der Krankenkassen aufgenommen zu werden. Der politische Fokus auf den Kinderschutz ist ein weiterer Schritt, der Hoffnung macht. Bis wir dieses Ziel erreicht haben, sind die kleinen Ankerland-Patienten jedoch weiterhin auf Spenden angewiesen.



Themenbereiche, zu denen der Nationale Rat tagen wird:

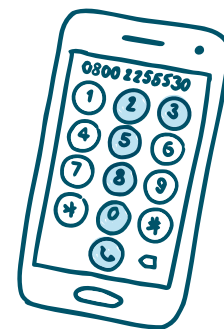
- Schutz und Hilfe
- Kindgerechte Justiz
- Ausbeutung und Internationale Kooperation
- Forschung und Wissenschaft



ANRUFEN HILFT!

Der Spot zur Aktion „Anrufen hilft“ von Regisseurin **Caroline Link** ist im TV, im Kino und auf Social Media zu sehen. Er soll Menschen sensibilisieren und Kinder schützen.

Hilfetelefon
Sexueller Missbrauch:
0800 22 55 530



MEHR INFOS



* Name zum Schutz des Kindes geändert.

